

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Andreas Schlüter

Irene Margil

Fußball Haie – Böses Foulspiel

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

INHALT

Kapitel 1

Eine große Verstärkung	8
------------------------	---

Kapitel 2

Böses Foulspiel!	18
------------------	----

Kapitel 3

Seltsames Gerede	31
------------------	----

Kapitel 4

Eine gemeine Beschuldigung	47
----------------------------	----

Kapitel 5

Ein Fußballfest für alle!	63
---------------------------	----

Anhang

Steckbrief Mesut Özil	84
Leserätsel	86
Wie würdest du entscheiden?	89
Zeichne deinen Lieblingsspieler!	90

EINE GROSSE VERSTÄRKUNG

Pedro und Zachi schlenderten ihren absoluten Lieblingsweg entlang: zum Bolzplatz, dem Sparri. An einem Baum entdeckte Zachi ein Plakat.

„Altberliner Herbstfescht!“ las er vor. Seine Zahnsperre blitzte.

„Ach ja, klar!“, sagte Pedro. „Aber wieso Altberliner? Egal, jetzt geht’s erst mal gegen die Knödel. Also los!“

Jedes Jahr wurde der kleine Park am Sparrplatz mitsamt dem Bolzplatz drei Tage lang für das große Herbstfest gesperrt und zum Schauplatz für Jongleure, Zauberer und Musiker. Natürlich waren auch viele Geschäfte aus der Nachbarschaft, wie der *Dönerhimmel*

von Mehmete Vater oder das *Café Klatsch* der Sozialarbeiter, mit ihren Ständen dabei.

Pedro und die anderen freuten sich schon auf das Fest, auch wenn sie während dieser Zeit dann ihren geliebten Platz nicht zur Verfügung hatten. Im Park wurden bereits die ersten Zelte aufgebaut. Schon in ein paar Tagen nahmen auch die ersten Verkaufsstände ihre Positionen ein. Der Bolzplatz war als Letztes dran. So konnten die Haie ihn noch nutzen. Und das mussten sie auch. Denn wie jedes Jahr stand kurz vor Beginn des Herbstfestes ein Spiel gegen die Knödel an: Ulfs Mannschaft, die von den Haien wegen der muskulösen Beine der Älteren nur die ‚Knödel‘ genannt wurden.

Einige von ihnen waren auch schon auf dem Platz. Mit dabei war einer, den Pedro und Zachi noch nie gesehen hatten. Er war noch größer als Ulf, hatte nicht nur Waden wie Knödel, sondern auch noch Oberarme wie Baumstämme.

Als die Knödel Pedro und Zachi sahen,
unterbrachen sie ihr Spiel.

Ulf zeigte auf die beiden. „Das sind sie!“

„Wie heißen die noch mal?“, fragte der Riese.

„Fischstäbchen!“, antwortete Ulf und grinste
frech.

„Die schprechen von unsch!“, sagte Zachi
empört. Ulf hatte sich angewöhnt, die Haie immer
nur als Fischstäbchen zu bezeichnen.

„Wir sind die Fußball-Haie!“, korrigierte Pedro.

Der Riese streckte Pedro die Hand entgegen:
„Ich bin Hans und neu in Ulfs Mannschaft!“

„Hallo“, antwortete Pedro unsicher, reichte
dem Neuen die Hand und verzog schmerzhaft
das Gesicht. Ein Händedruck wie ein
Schraubstock!

Aus dem Hintergrund erschienen nach und
nach die anderen Haie, denen sich Hans ebenso
vorstellte.

Max, der Hans kaum bis zur Schulter reichte,



fragte Ulf direkt: „Ihr habt euch Verstärkung geholt?“

Ulf breitete die Arme aus. „So machen es doch alle großen Mannschaften vor Saisonbeginn!“

„Na ja ...“, sagte Max und sah zu dem Riesen hinauf.

„Du hättescht auch bei unsch mitmachen können, Hansch“, betonte Zachi.

„Quatsch. Wir sind doch komplett“, widersprach Mehmet, der plötzlich hinter Zachi stand und offenbar alles mitbekommen hatte.

„Ich bin Mehmet!“

„Und ich Hans“, sagte der Riese noch mal und streckte Mehmet die Hand hin.

Mehmet nahm sie. Der Riese drückte wieder erbarmungslos zu. Noch fester als bei Pedro. Doch Mehmet verzog keine Miene.

„Lasche Hand“, sagte er. „Spielst du auch so?“

Der Riese schmunzelte gequält und ließ los.

„Das wirst du morgen schon sehen.“

„Nach dem Spiel seid ihr alle bei uns im *Dönerhimmel* eingeladen!“, verkündete Mehmet.

„Als Trost für eure Niederlage.“

„Schon klar. Dann bis morgen!“, sagte Hans und drehte mit Ulf ab.

Pedro wartete, bis die Knödel Richtung Parkausgang abgezogen waren. Dann sagte er leise: „Boah, Glück gehabt, dass meine Hand noch heil ist!“ Skeptisch betrachtete er seine schmerzenden Finger. „Habt ihr diese Pranken gesehen?“

Die anderen nickten.

„Wie hast du das bloß ausgehalten?“, fragte Pedro Mehmet.

„Gar nicht!“, gab Mehmet zu, der nun auch seine schmerzende Hand rieb. „Aber meinst du, ich zeig dem das? Eher würde ich sterben, Alter!“

Pedro lachte. Das war mal wieder typisch Mehmet.

„Ich glaube, dieser Hans wird uns noch einige

Probleme bereiten. Also passen wir alle auf ihn auf, okay?“, warnte Pedro in die Runde.

„Okay!“, antworteten die Haie im Chor und liefen zielstrebig zum Training auf den Platz.

* * *

Am nächsten Tag versammelten sich die Fußball-Haie überpünktlich zum bevorstehenden Spiel gegen die Knödel. Pedro sah ständig auf seine Uhr.

„Keine Angst. Die kommen schon!“, sagte Mehmet. „Die rücken wieder zwei Minuten vor Beginn an, das ist doch jedes Mal so!“

„Vielleicht sollten sie heute einfach wegbleiben“, murmelte Pedro leise vor sich hin.

„Was?!“ Mehmet hatte ihn gehört und drehte Pedro an der Schulter zu sich herum. „Wie bitte?“

„Mit dem Riesen als Verstärkung haben wir gegen die Knödel doch gar keine Chance!“, flüsterte Pedro.

„Alter! Von dem lassen wir uns doch nicht einschüchtern!“, protestierte Mehmet. „Genau das wollen sie doch! Wir machen einfach unser Spiel, so wie immer, verstanden?“

Er streckte den anderen seine erhobene Hand zum Abklatschen entgegen.

„Da kommen schie!“, rief Zachi und klopfte seine Handschuhe aufeinander.

Hans ging neben Ulf und hatte seinen Arm um dessen Schultern gelegt. Offenbar flüsterte er Ulf letzte Anweisungen ins Ohr. Bei den Haien angekommen, zog er seine Pranke von Ulfs Schulter wieder herunter.

„Na, dann zeigt mal, was ihr draufhabt!“, rief er den Haien zu.

Pedro hatte den Neuzugang der Knödel richtig eingeschätzt. Hans war nicht nur groß und stark, sondern auch ein klasse Fußballer. Seine Pässe landeten punktgenau, sein Antritt war so schnell, dass es nicht mal Max gelang, ihm zu folgen.



Hans übernahm von der ersten Sekunde an das Kommando über die Knödel und setzte sich so in Szene, dass er regelmäßig angespielt wurde und ein Tor nach dem anderen erzielte. Seine ersten beiden Schüsse hielt Zachi noch, aber dann war er chancenlos. Zu gezielt und zu hart donnerte Hans den Ball auf Zachis Kasten. Einmal traf Hans nur die Latte, wodurch das Tor dermaßen wackelte, dass Zachi schon befürchtete, es würde ihm jeden Moment über dem Kopf zusammenkrachen.

